

## ANNESLEY BLACK

### WERKVERZEICHNIS (AUSWAHL)

#### SOLOWERKE

EJK0340 <b>aorko</b>	Viola und Live-Elektronik	18'
EJK0344 <b>4238 De Bullion</b>	Klavier und live-elektronische Klang- und Video-bearbeitung	17'
EJK0584 <b>a piece that is a size that is recognised as not a size but a piece</b>	Klavier	12'

EJK0725 <b>stiff upper lip</b>	Bassklarinette	15'
-----------------------------------	----------------	-----

#### KAMMERMUSIK

EJK0341 <b>Smooche de la Rooche II</b>	drei athletisch begabte Schlagzeuger und Elektronik	18'
---	---	-----

EJK0347 <b>tender pink descender</b>	zwei Kontrabassklarinetten	10'
---	----------------------------	-----

EJK0348 <b>Rock Paper Scissors</b>	Bassklarinette, Posaune, Kontrabass	18'
---------------------------------------	-------------------------------------	-----

EJK0356 <b>Industrial Drive</b>	Posaunenquartett	11'
------------------------------------	------------------	-----

EJK0728 <b>ROOMS</b>	Tenorsaxophon, Klavier/Toy piano, Gitarre, Viola, Live-Elektronik	20'
-------------------------	---	-----

EJK0729 <b>tolerance stacks</b>	Sopran, 2 Saxophone, Percussion, Klavier/Synth., Live-Elektr., Playback, Media-Installation	50'
------------------------------------	---	-----

## ENSEMBLE

EJK0342 <b>Humans in Motion</b>	Trompete, Posaune, Gitarre/Banjo, Klavier, 2 Schlagzeuger, Violoncello	18'
------------------------------------	--	-----

EJK0357 <b>Snow Job</b>	Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Schlagzeug, Klavier, Violine, Viola, Violoncello, Live-Video	20'
----------------------------	---	-----

EJK0580 <b>Jenny's last rock</b>	Ensemble (Flöte, Klarinette, Fagott, Horn, Schlagzeug, Klavier, 2 Violinen, Viola, Violoncello, Zuspieldungen)	15'
-------------------------------------	--	-----

EJK0581 <b>GURU GURU Doppelrequiem für Karlheinz Stockhausen und Steve Jobs</b> Gemeinschaftskomposition mit Robin Hoffmann	Trompete, Posaune, 2 Schlagzeuger, Klavier/Sampler, E-Gitarre, Violoncello, Live-Elektronik	15'
---	---	-----

## ORCHESTER

EJK0352 <b>misinterpreting the 2008 south sudanese budget reform for the orchestra</b>	Großes Orchester (4 Fl., 3 Ob., 3 Klar., 3 Fg., 4 Hr., 3 Tp., 3 Pos., Pk., 3 Perk., 2 Hfe., Streicher: 14-12-10-8-6)	15'
---	--	-----



**EDITION JULIANE KLEIN**

Chodowieckistr. 15/1, 10405 Berlin, Tel. 030/44045164  
Fax: 030/44045165, E-Mail: info@editionjulianeklein.de

**WWW.EDITIONJULIANEKLEIN.DE**



## ANNESLEY BLACK

### BIOGRAPHISCHES

- 1979 geboren in Ottawa (Ontario/Kanada)
- 1998-2004 Studium an der Concordia University (Jazz und Elektronische Musik) und der McGill University (Komposition bei Brian Cherney) in Montreal
- 2004-06 Kompositionsstudium bei York Höller und Hans-Ulrich Humpert in Köln
- 2006-08 Studium der Komposition (bei Mathias Spahlinger) Elektronischen Musik (bei Orm Finnendahl) und Angewandten Musik (bei Cornelius Schwehr) an der Musikhochschule Freiburg
- 2008-11 Auftritte und Aufnahmen mit dem Experimentalstudio des SWR als Assistentin für Klangregie
- seit 2013 Dozentin an der Kronberg Academy und Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt a.M.

### PREISE UND AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

- 2006 Preisträgerin der Darmstädter Ferienkurse
- 2007 Stipendium für die Akademie Schloss Solitude
- 2008 Busoni Förderpreis für Komposition, Berlin
- 2009 Stipendiatin der Akademie der Künste Berlin Stuttgarter Kompositionspreis
- 2013 Portrait-CD in der Reihe „Edition zeitgenössische Musik“ des Deutschen Musikrates

### AUFFÜHRUNGEN / INTERPRETEN (AUSWAHL)

ECLAT Festival Stuttgart, Ultraschall-Festival Berlin, Wittener Tage für neue Kammermusik, Darmstädter Ferienkurse, Donaueschinger Musiktage, Warschauer Herbst, Nationaltheater Mannheim, Konzerthaus Wien, Konzerthaus Berlin, Akademie der Künste Berlin, ZKM Karlsruhe / hr-Sinfonieorchester, Ensemble Modern, ensemble ascolta, Nouvel Ensemble Modern, Ensemble Surplus, ensemble mosaik, KNM Berlin, Composers Slide Quartet, Rei Nakamura, Andrew Digby, Jessica Rona, Nicolas Hodges u. a.

## PORTRAIT

Musik erzeugt Bewegung – und umgekehrt. Annesley Black belässt es in ihren Kompositionen nicht bei diesem Gemeinplatz, der letztendlich auf jede Form von Musik zutrifft, sondern sie konkretisiert physische und rituelle Analogien von Sport und Musik. Sie thematisiert Bewegung und Körperlichkeit, die mit Klangerzeugungen jeglicher Art einhergehen. Diese Beziehungen werden unterschiedlich ausgelotet, die Werke nicht auf nur eine Herangehensweise beschränkt. Dafür adaptiert die gebürtige Kanadierin Phänomene und Prinzipien aus Sport und Spiel, die sie ihren Kompositionen als Strukturen zugrunde legt oder aber gegenständlich auf der Bühne austragen lässt. Werke wie *Fight* und *Lauf* tragen bereits im Titel diese Bezüge in sich.

Das traditionelle konzertierende Prinzip – das Wetteifern der Musiker – führt Black in vielen Stücken in ein außermusikalisches Extrem. So interagieren in *smooche de la rooche II* (2007) die drei Schlagzeuger zunächst instrumental miteinander, tragen abschnittsweise „games“ aus und nehmen dabei die Rollen des (Gegen-)Spielers und des Schiedsrichters zugleich an. Die Musiker werden auf der Bühne an Grenzen der physischen Belastbarkeit getrieben und werden dabei vielmehr zu Athleten als zu Schauspielern; Schwitzen und schweres Schnaufen sind bewusst einkalkuliert. Dadurch vermeidet Black Künstlichkeit oder Theatralik, weil das Seilspringen nicht mehr nur eine kurzweilige Geste bleibt, die originell sein möchte, sondern zum Wesentlichen des kompositorischen Denkens wird.



Rei Nakamura spielt „4238 De Bullion“ (Karlsruhe 2008)

Dass die Verbindung von Physischem und Klingendem auch ironisch ins Gegenteil verkehrt werden kann, zeigt *4238 De Bullion* (2007/8) für Klavier und live-elektronische Klang- und Videobearbeitung. Die Videobilder und das Agieren der Pianistin sind nicht durchgängig deckungsgleich, sondern ver-

schieben sich zunehmend und lassen die Frage nach den jeweiligen Klangquellen – ob live oder zugespielt – offen. Kraft dieses kontroversen Spiels von Bewegung und Klangerzeugung beweist Black ex negativo erneut deren natürliche Einheit und löst zudem das zeitliche Kontinuum auf: „Bei jedem Ereignis ist es fraglich, in welchem Zeitraum wir uns befinden“, so eine Grundidee ihres Klavierstücks.

Auf die rituellen Zusammenhänge, die durch institutionelle Verankerungen von Sport und Kultur gleichermaßen gegeben sind, geht Annesley Black in *Jenny's last rock* (2012) ein. Dabei beleuchtet die Komponistin den kanadischen Volkssport Curling: Ausgehend von drei YouTube-Videos, die den finalen Steinwurf eines prestigeträchtigen Turniers aus unterschiedlichen Perspektiven dokumentieren, bildet sie die Konstellation von Zuschauer, Athlet und Musiker im Stück ab und konstruiert ihre Wechselwirkungen neu. Über das rein Physische hinaus werden die sozialen Komponenten von Sport und Spiel thematisiert, die über ihre charakteristische Klanglichkeit identifiziert und weiter auf gesellschaftliche Zustände übertragen werden können.

Auch *Humans in Motion* (2007/8) für Ensemble reiht sich in diejenigen Kompositionen ein, in denen das Fortbewegen musikalisch illustriert wird. Auf einer weiteren Ebene betont Black den aber soziokulturellen Kontext der musikalischen Elemente, namentlich charakteristische Klänge der südafrikanischen Kalimbas und Banjos. Überhaupt geht ein persönliches Hörempfinden vielen ihrer Stücke voraus. Dabei schreibt sie ihren field recordings sowie sämtlichen klanglichen Fundstücken bestimmte Assoziationen und Qualitäten zu. Ähnliches geschieht in *misinterpreting the 2008 south sudanese budget reform for the orchestra* (2012). Auf die Art und Weise, wie sie in diesem Orchesterstück verschiedene Klangquellen und Einflüsse disponiert hat, entwickelt sich die Musik zu einem Schauplatz. Eine politisch-gesellschaftliche Kontextualisierung mit authentischen sudanesischen Gesängen, Protest-Märschen und field recordings ist durchaus beabsichtigt, wengleich der Komponistin daran gelegen ist, das musikalische Ausgangsmaterial zu abstrahieren und in den Orchesterapparat zu transportieren.

Bei alledem ist die Musik von Annesley Black nicht dogmatisch nach üblichen und obligatorischen Rastern und innermusikalischen Strukturmodellen konstruiert, sondern bedient sich mit einem Realitätsbezug bewusst außermusikalischer Prinzipien und lässt dabei gerne wesentliche Entscheidungen offen. Nur so kann ihre Musik eine Dynamik sowie eine positive Art von Anstrengung entwickeln, die zuvor schon Ausgangspunkt ihres kompositorischen Denkens waren.

(Julian Kämper)